

Bleiben Sie dran!

Vielleicht ist Euch ja schon mal dieser Satz irgendwo begegnet. Oft geht es darum, eine Sache nicht vorschnell abzubrechen. Ein Telefonat. Einen guten Film. Ein berufliches Ziel. Wer dranbleibt, der bleibt auf Kurs. Der verliert das Ziel nicht aus den Augen. Der lässt sich nicht ablenken. Der lässt nicht ab von seinem Vorhaben, seinem Projekt, seinem Herzensanliegen, seinem Traum, seiner Berufung. Und gelangt am Ende ans Ziel, kommt da an, wo er hin will.

Ihr Lieben, beim heutigen 4. Thema der Passionspredigtreihe geht es auch ums Dranbleiben: Meister-haft nachfolgen heißt dranbleiben an Jesus.

Jesus fordert seine Nachfolger auf, mit ihm verbunden zu bleiben. An ihm dran zu bleiben. Und er verdeutlicht dieses Verbundenbleiben mit einem auch damals schon sehr bekannten Bild: Jesus vergleicht seine Jünger mit einer Weinrebe und sich selbst mit einem Weinstock.

Man muss kein studierter Winzer sein, um ohne Probleme eines zu schnallen:

Wenn die Rebe nicht am Weinstock bleibt, dann guckt der Winzer irgendwann in die Röhre, auf jeden Fall in ein leeres Weinfass. Dann gibt's keine Trauben und damit auch keinen Wein. Wenn eine Rebe nicht am Weinstock bleibt, dann bekommt sie weder Saft noch Kraft. Dann ist die Lebenspipeline gekappt. Dann wächst nichts mehr. Dann verfehlt die Weinrebe ihr Soll:

nämlich die Frucht. Eine solche Rebe taugt zu nichts mehr.

Damit das nicht passiert fordert Jesus seine Jünger auf, an eben diesem Weinstock zu bleiben. Also: mit ihm, Jesus, verbunden zu bleiben. Warum? Weil die Bestimmung der Jünger, ihre eigentliche Berufung der der Weinrebe gleicht: Frucht bringen sollen sie. Das also ist das große Ziel der Jüngerschaft, der tiefe Sinn der Nachfolge von Jesus. Ein paar Verse später sagt Jesus zu seinen Jüngern: *Nicht ihr habt mich ausgewählt, sondern ich habe euch ausgewählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr hinausgeht und reiche Frucht bringt.*¹ Aber dazu müssen die Jünger an Jesus dranbleiben.

Was heißt das nun eigentlich, mit Jesus verbunden zu bleiben?

Jesus sagt: *Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht.*

Heißt also zunächst: Wer mit Jesus verbunden bleibt, bleibt mit einer konkreten Person verbunden. Mit einer konkreten und echten Person, die nicht im Nebel menschlicher Vorstellungen stecken und am Ende einem schleierhaft bleibt.

Wenn Jesus klar ist, dann folgt daraus noch etwas: Jesus ist als Person nicht auswechselbar. Für ihn gibt es keine Alternative. An seine Stelle kann nichts und niemand anderes treten. Die Verbindung mit ihm kann niemand und nichts ersetzen: Kein Verein, keine Institution, keine Sache, kei-

¹ Joh 15,16 BasisBibel

ne christlichen Werte, kein Gebäude, keine Bescheinigungen, keine Spendenüberweisungen. In einem Verein kann ich mitmachen, eine Institution kann ich gut finden oder nicht, eine Sache kann ich verstehen oder auch nicht, Werte kann ich vertreten oder darüber diskutieren, Gebäude kann ich bestaunen oder mithelfen zu restaurieren, Bescheinigungen kann ich abheften und mit Spenden kann ich mir ein gutes Gewissen verschaffen. All das aber kann nicht die lebendige Beziehung zu einer konkreten Person ersetzen.

Wer Jesus meister-haft nachfolgt, für den ist Jesus keine Nebelfigur oder Nebenfigur, sondern echtes und klares Gegenüber.

Verbunden bleiben mit Jesus heißt also, in Beziehung zu ihm zu bleiben. Und eine solche Beziehung ist mehr als nur das verschwommene Interesse oder eine lauwar-me Sympathie oder ein bisschen Aufgeschlossenheit für Jesus oder ein loses Angebundensein an Jesus. Eine echte Beziehung ist auch mehr als ein je nach Stimmung vorübergehendes fähnchenschwenkendes Fan-Sein auf der Jesus-Fanmeile.

Ich ziehe hier mal die Ehe zu einem Vergleich heran: Mit meiner Frau bleibe ich nicht dauerhaft verbunden, weil ich sie ein bisschen sympathisch finde oder interessant oder mich ihr gegenüber aufgeschlossen zeige oder lose an sie gebunden bin. Selbst eine vorübergehende Begeisterung für sie schafft nicht die Grundlage für eine dauerhafte Beziehung und Ehe.

Es braucht eine tiefe Verbindung, die mit einem grundsätzlichen Ja zueinander besiegelt wurde. Eine lebendige Beziehung, die auf Dauer angelegt ist.

Die Grundlage für die Beziehung mit Jesus wird gelegt, wenn ich schlicht und einfach Ja zu Jesus sage. Wenn einmal in meinem Leben in der Taufe der Bund mit ihm besiegelt wurde und eine Hinwendung zu Jesus geschehen ist. Wenn ich durch Vertrauen und geschenkten Glauben an ihn von innen heraus erneuert und zur Weinrebe an Weinstock geworden bin. Ist diese Grundlage gelegt, habe ich Anteil an Jesus, bin mit ihm wie eine Weinrebe am Weinstock organisch verbunden. Dann ist Jesus durch seinen Geist gegenwärtig in meinem Leben. Ist das nicht der Fall, bleibe ich vielleicht einer Institution treu. Bleibe einem Verein verbunden. Aber eben nicht Jesus.

Geprägt ist die Beziehung zu Jesus davon, dass ich mich prägen lasse von seinen Worten, von seinem Leben. Das ist das Entscheidende beim Bleiben. Jesus sagt: *Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte in euch bewahrt...* An anderer Stelle drückt sich Jesus ganz ähnlich aus: *Wer diese meine Worte von mir hört und sie befolgt, ist wie ein kluger Mann: Er baute sein Haus auf felsigen Boden.*²

Für das Bewahren und Befolgen seiner Worte kann ich immer wieder neu eine Entscheidung treffen. Lasse ich Gottes

² Mt 7,24 BB

Worte an mich heran? Lasse ich mein Leben, meinen Alltag davon prägen? Orientiere ich mich an Jesus als Person? Oder gehe ich am Ende doch wieder meine eigenen Wege?

Ist die so gestaltete bleibende Verbindung mit Jesus da, bleibt die Weinrebe am Weinstock, dann fließt Kraft und Saft und Leben von Jesus zu seinen Nachfolgern. Dann wächst reiche Frucht. Mehr also als ein paar einzelne kümmerliche Beeren.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.

Keine Weinrebe schafft es aus eigener Kraft, Frucht hervorzubringen. Da kann sie sich anstrengen wie sie will. Allein das Verbundenbleiben mit dem Weinstock lässt die Frucht wachsen. Und das passiert ganz automatisch. Ist die Weinrebe am Weinstock, erfüllt sie ganz von selbst die Bestimmung des Weinstocks, nämlich Frucht zu bringen.

Ihr Lieben, bleiben wir mit Jesus so verbunden, dann brauchen wir uns um die Frucht keine Gedanken machen. Dafür sorgt Jesus selbst. Er ist ja der Weinstock, von dem her sein Leben uns zufließt. Unser Leben ist dann durchtränkt und erfüllt mit seinem Leben.

Frucht ist dann nichts anderes als Gestalt gewordenes Jesusleben, das der Heilige Geist in uns formt.³

Wenn wir uns von Jesus prägen lassen in unserem Verhalten und unserem Wollen und Denken, dann wächst in der Folge in unserem Leben immer mehr seine Gestalt. Dann wird in unserem Leben immer mehr Jesus selbst erkennbar, spiegelt sich wider in unserem Leben. Frucht ist dann, was Jesus in uns und durch uns bewirkt.

Ein paar Beispiele:

1. Jesus stand in einer unvergleichlichen Beziehung zu seinem Vater im Himmel. Er betete in einem tiefen Vertrauen, dass er erhört wird.

Frucht heißt so: Es zieht uns hinein ins Gebet, ins stille kurze oder laute lange oder gemeinsame Gebet. Das Gebet ist dann die Lebensäußerung der Beziehung zu Jesus. Es wächst ein tiefes Vertrauen zu Jesus, dass wir erhört werden und nicht auf taube Ohren stoßen.⁴

2. Jesus stellt sich immer wieder der Angst und den Zweifeln seiner Jünger entgegen. Wenn seinen Jüngern vor Angst die Beine schlottern, ruft er ihnen zu: Fürchtet Euch nicht! Und: *Lasst Euch im Herzen keine Angst machen. Glaub an Gott und glaubt an mich!*⁵

Frucht heißt so: Jesus bekommt Zugang zu meinem verängstigten Herzen.

³ Diesen Begriff verdanke ich Hans-Michael Sims.

⁴ Vgl. Joh 15,7

⁵ Joh 14,1 BasisBibel

Ich finde Frieden in seiner Gegenwart. Die Angst wird mir nicht übermächtig. Sondern Jesus erweist sich mir als der Stärkere.

3. Jesus geht es an die Nieren, wenn Menschen ohne Gott verloren sind. Er liebt gerade sie und macht sich auf den Weg zu ihnen, um sie zu retten.

Frucht heißt so: Es wächst eine Liebe zu denen, die Jesus noch nicht kennen. Und diese Liebe bringt uns dazu, diesen Menschen zu bezeugen, wer Jesus ist und für sie sein kann. Damit sie nicht verloren bleiben.

4. Jesus rückt die Religiosität seiner Zeitgenossen zurecht. Er fordert Menschen heraus, stellt sie in Frage. Das tut er, damit sie schlicht und einfach das Leben gewinnen und nicht länger an Gott vorbeileben und ihre Erfüllung in selbstgemachter Religion suchen.

Frucht heißt so: Nachfolger von Jesus fordern ihre Umgebung auch heraus, stellen sie in Frage. Nicht weil sie alles besser wissen. Vielmehr, um anderen den Weg zum Leben zu zeigen. Damit Menschen nicht in selbstgemachter Religion, in eigensinnigen Vorstellungen von einem höheren Wesen stecken bleiben, sondern zum Leben mit Jesus durchdringen, das Leben im Licht Gottes gewinnen.

Schließlich5. : Jesus geht den Weg ans Kreuz. Was am Karfreitag wie ein Scheitern aussieht, entpuppt sich am Ostermorgen als ein Sieg.

Frucht heißt so: Manchmal werden Nachfolger von Jesus ins Leid geführt. Aber mitten im Leid wird deutlich: Was nach außen aussieht wie von Gott verlassen, darin scheint die Auferstehungskraft von Jesus auf. Da wird es mitten im Dunkel hell. Da keimt Hoffnung und Zuversicht auf. Da erlebe ich einen haltbaren Trost.

Ihr Lieben, meister-haft nachfolgen heißt dranbleiben an Jesus. Weil das so ist, ruft Jesus Dir heute zu:

Bleib dran an mir! Kappe nicht die Verbindung mit mir! Setze nicht anderes an meine Stelle! Denn dann bleibe ich in Dir! **Ich** höchstpersönlich! Und: Dann wächst reiche Frucht bei Dir und durch Dich.

AMEN